



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Untertänigster Glückwunsch
bey hoher Vermählung

des Hochgeborenen Regierenden Grafen und Herrn,
Herrn

Gustav Friederich,

Des Heil. R. R. Grafen zu Ysenburg und Büdingen,
Er. Königl. Majestät von Dänemark und Norwegen Cammer Herrn,
General - Majors, und Ritters vom Dannebrog,
wie auch Dohmherrn zu Halberstadt

und

der Hochwürdigcn und Hochgeborenen Reichs - Gräfin

Auguste Friederike,

Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochesfort, Wernigerode
und Hohnstein,

Herrin zu Epstein, Münsenberg, Brenberg, Nigmont,
Lohra und Clettenberg &c.

Des Kayserlichen freyen weltlichen Stiffts Sandersheim bisherigen Canonisin,
untertänigst überreicht,

von

dem Magistrats - Collegio und Bürgervorstehern beyder
Städte Wernigerode.

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Georg Struck, Gräfl. Hof - Buchdrucker.

AK



Cernigerode, freue dich!
Ein neuer heller Stern erscheint,
Um Gedeih hast du zwar geweinet;
Allein dein Himmel heitert sich,
Der Trauer-Binde und dem Flor
Gehst deine nette Braut doch vor.
Ein neues Glück tritt dir entgegen
Mit tausendsachem reichem Segen.

Ein Fürstlich Reis aus Stollbergs Blut
Verkündet hohes Wohlergehen:
So weit wir in der Ferne sehen,
Den Grund, worauf die Hoffnung ruht,
Die Vorsehung bestimmt die Zeit
Und Weg und Mittel sind bereit;
Ob schon die Spuren noch verborgen,
Wird doch die höchste Weisheit forgen.

Aurorens Rosen-Schmuck briche an,
Und will in angenehmen Bildern
Der Zukunft neue Ansichte schildern,
Dem besten Tag, der werden kann.
Der Demant Schmuck und Myrten-Cranz
Bestimmt in hoherhabnem Glanz
Die lebenswürdigste Comtesse
Zu gleichem Stand und gleicher Größe.

Sott wacht vor Stollbergs hohes Haus,
Von Gnad mit Heil erfüllten Tagen
Weiß Kind und Kindes-Kind zu sagen.
Es blüht, es wächst, es dehnt sich aus.
Der Hochzeit: Fackel feurge Pracht
Erleuchtet diese ganze Nacht.
Die Lust ist lebhaft und vollkommen,
Woran wir alle Theil genommen.

Der Mund frolockt, das Herze schlägt,
Aus allen Blicken blüht die Freude,
Bey solcher holden Augenweide,
Die unsre fromme Pflicht erregt,
Der Himmel ist mit Gold gestückt,
Mit unzählbarem Licht geschmückt,
Ein jeder Stern ist eine Sonne,
Und Zeuge allgemeiner Wonne.

Sehts unsrer gnädigen Herrschaft wohl,
Wohl uns! die Wohlfahrt ihrer Kinder
Ergötzt uns gewiß nicht minder,
Die unverrückt bestehen soll!
Wir jauchzen, wir sind hoch erfreut
Bey heutiger Begebenheit,
Und unsre Berge bringen wieder
Den Thälern unsre Freuden-Lieder.

Graf Isenburg, der tapfere Held
Kommt, sieht und läßt sich überwinden:
Ein unaufstößlich Band zu finden
Eilt Er zum Brocken von dem Welt.
Der Weg hieher wird wohl belohnt,
Die Schöne, die am Harke wohnt,
Hat ihm bereits, eh man es denket,
Ihr unvergleichlich Herz geschenkt.

Die Tugend siegt, die Liebe winckt,
Und beyde sehn sehr wohl besammen,
Die Nahrung bleibt der reinsten Flamme,
Der Himmel will, die Wahl gelingt.
Da Gott die allerschönste Braut
Selbst vor dem ersten Mann gebaut:
So will Er Segen und Vergnügen
Verdoppeln und zusammen fügen.

Wohl dana! wann Gott die Braut austieß,
Das Herz erweckt, die Neigung leitet,
Die Treue zum Altare schreiet,
Wenunst der Liebe Freundin ist:
So ist der werthe Bund beglückt:
So ist das Bett recht geschmückt:
So können sich Vermählte freuen,
Und Blumen auf ihr Lager streuen.

Erlauchtes Paar, vollkommnes Zwerg,
Wenn gleich und gleich so zärtlich wäset:
So wird der Schluß nicht leicht verfehlet,
Der dem Erwarten würdig sey.
Dem angenehmsten Namen nach
Entfernt sich alles Ungemach.
Vor **Stollberg, Isenburg und Cöthen,**
Wird unsre ganze Grafschaft beten.

Sie reichen Kösten sind entdeckt.
Der Schatz, worauf Du kontest hoffen,
Das Kleinod hast du angetroffen,
Das Deiner Sehnsucht Ziel gesteckt.
Der Segen folgt auf jedem Schritt.
Die schöne Gräfin bringe ihn mit,
Gott lob! die theuerste Väter leben,
Die ihm mit vollen Händen geben.

Des Himmels Günst und Freundslichkeit
Verbreite sich auf Deine Stunden.
So frisch Dein netter Erank gewunden:
So bleibe Deine Lebenszeit:
Der Engel Gottes tritt heran
Zu Deinem Schuß auf Deiner Bahn.
In fremder Lust nach Deinen Reisen
Wird Er Dir Deinen Ruh: Punct weisen.

Der Friede müsse auf Die ruhn,
Und Dich mit sanftem Arm umfassen.
Der Vater wird nicht unterlassen
Den lieben Kindern Guts zu thun.
Nimm mit gewohnter Gnad und Huld
Indes dis Pfand von unsrer Schuld,
Als Opfer treu ergebner Seelen,
Die unterhändig sich empfehlen.

10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2

Unterthänigster Glückwunsch
bey hoher Vermählung
des Hochgebornen Regierenden Grafen und Herrn,
H e r r n

Gustav Friederich,

H. Grafen zu Hsenburg und Büdingen,
von Dännemarc und Norwegen Cammer Herrn,
Majors, und Ritters vom Dannebrog,
wie auch Dohmherrn zu Halberstadt

und
erdigen und Hochgebornen Reichs - Gräfin

ste Friederike,

berg, Königstein, Rochefort, Wernigerode
und Hohnstein,

stein, Münzenberg, Breunberg, Nigmont,
Lohra und Clettenberg ic.

den weltlichen Stifts Sandersheim bisherigen Canonisin,
unterthänigt überreicht,

von
Collegio und Bürgervorstehern beyder
Städte Wernigerode.

Druck bey Joh. Georg Struck, Gräfl. Hof: Buchdrucker.

